

## **Kurzeinführungen in die Lieder von Wwdl *plus* mit den neuen Wochenliedern**

von Prof. Bernhard Leube, Amt für Kirchenmusik, Stuttgart

### *8 Bist zu uns wie ein Vater*

Neben Luthers „Vater unser im Himmelreich“ steht im neuen Wochenliedplan am Sonntag Rogate mit Christoph Zehendners „Bist zu uns wie ein Vater“ ein modernes Lobpreislied, das sich einreicht in die Fülle der Vater-Unser-Lieder, wobei es sich eher in eine Interpretation, als um eine sprachlich genaue Umsetzung des Vaterunsers (Mt 6,9-13) handelt. Das Lied ersetzt nicht das Vaterunser als Gemeindegebet. Die Gebetsanrede nimmt Zehendner in den Refrain, der die Bitte „Dein Name werde geheiligt“ besonders hervorhebt, nachdem das Lied zunächst damit anhebt, wie wir den Vater verstehen. „Wie ein Vater“ ist distanzierter als die biblische Rede, dass Gott unser Vater *ist*. Bei Jesus fallen die irdischen Väter aus (vgl. Mk 10, 29-30). Die Melodie des christlichen Lied- und Musikkomponisten Hans-Werner Scharnowski (\* 1954), der u.a. bei den Pro-Christ-Evangelisationen musikalischer Leiter war, ist schnell gelernt, sollte aber nicht schnell gesungen werden.

### *20 Die Heiligen, uns weit voran*

Der Kalender des Kirchenjahrs enthält außer den bekannten Sonn- und Feiertagen auch eine Reihe von Tagen, die dem Gedächtnis biblischer Personen gewidmet sind. Für etliche dieser Tage, z.B. Allerheiligen, Martins- oder Nikolaustag, ist dieses evangelische Heiligenlied zum Tageslied geworden. Es ist bei den Holländern seit Jahrzehnten im Gebrauch, Jürgen Henkys hat den Text des holländischen Dichters Muus Jacobse (Pseudonym für den Linguistik-Professor Klaas Hanzen Heeroma – 1909-1972) ins Deutsche übertragen, die Melodie stammt von dem Amsterdamer Kantor und Organisten Willem Vogel (1920-2010). Ganz nach evangelischer Auffassung sind die Heiligen nicht Adressaten unserer Gebete, die aus Glaubensüberschüssen etwas austeilten, sondern Vorbilder im Glauben, die uns auch dazu anhalten, durchaus mit ihrer Hilfe den Namen Gottes zu loben. Die im Glaubensbekenntnis bei uns Evangelischen etwas blutlos aufgesagte „Gemeinschaft der Heiligen“ wird mit diesem Lied als Chor erlebbar.

### *37 Es kommt die Zeit*

Neben „O Heiland, reiß die Himmel auf“ (EG 7) ist dieses klassische Kirchentagslied zum Wochenlied am 2. Advent avanciert. Ein Kirchentagsklassiker ist es nicht zuletzt durch die Melodie von Peter Janssens (1934-1998). Gerhardt Schnath war in den 1960er-Jahren Kirchentagspastor und hat sich in diesen frühen Zeiten vielfältig, auch literarisch für „Gottesdienste in neuer Gestalt“ engagiert. Sein Lied, das in den weiteren Strophen von Rudolf Otto Wiemer (1905-1998) stammt, ist eines der wenigen Beispiele unter den neuen Liedern, die sich der Eschatologie annehmen und die reiche biblische Bilderwelt von einer guten Zukunft der Welt aufnehmen, wie es auch die Predigttexte des 2. Advents tun. Dass Gott und Mensch Hand in Hand gehen werden, prägt der Kehrsvers in einer weiteren Ausphantasierung von Off 21,3 nachdrücklich ein.

### *56 Ich sing dir mein Lied*

Das brasilianische Lied aus der Zeit vor 1990 wurde wenig später von Fritz Baltruweit (\* 1955) und Barbara Hustedt (\* \*\*\*), damals Pfarrerin in Lüneburg, ins Deutsche übertragen und ist neben Paul Gerhardts „Du meine Seele, singe“ zum Wochenlied am Sonntag Kantate geworden.

Das Lied spricht zwischen den stets gleichen Strophenanfängen und -schlüssen zunächst den Klang, die Töne, Rhythmus, Tonart und Takt an und macht die musikalischen Kategorien zu

Bildern der Lebensbewegung. Feministische Perspektiven klingen an in der weiblichen Gottesanrede in Strophe 4, oder wenn von Verletzungen und steinigem Wegen die Rede ist. Die Melodie braucht im Tempo eine Balance: sie muss schwingen, darf aber wegen der absteigenden gebrochenen Akkorde nicht zu schnell gesungen werden.

#### 68 *Lobe den Herrn, meine Seele*

Norbert Kissel (\* 1961) war langjähriger Direktor einer integrierten Gesamtschule mit Schwerpunkt Musik in Pohlheim bei Gießen, seit 1982 nebenamtlicher Organist und Chorleiter der Michaelskirche in Wieseck, einem Ortsteil von Gießen. Seit 2018 ist er Referatsleiter im hessischen Kultusministerium.

Ursprünglich entstand 1987 für den Wiesecker Kirchenchor nur der Kehrsvers-Kanon, der ab und an im Gottesdienst gesungen wurde, dann aber „via geduldeter Raubkopie“, wie Kissel erzählt, schnell die Runde in Deutschland und darüber hinaus machte. Wenig später fügte Kissel die Strophen hinzu.

Er berichtet, wie Unterrichtsgespräche seine Übertragung von Auszügen des 103. Psalms, speziell die Wendung von Erde und Himmel unter dem „göttlichen Ja-Wort“ beeinflusst haben: Die Theodizee-Frage lenkt den Blick auch auf das Leid, das der Mensch durch sein Handeln seinem leidens- und sterbensfähigen Gott bereitet. Aspekte der Interpretation der Schöpfungstexte treten hinzu: Hat Gott die Welt in einem einmaligen Schöpfungsakt erschaffen? Wir nähern uns dem göttlichen Handeln mit Bildern, übersetzen sie in unsere Gegenwart. So kam es zu dem Bild von den Händen Gottes, die einen brennenden Erdball mit Schmerzen halten und ihn aus Liebe zu dieser Schöpfung nicht fallen lässt. Gott sagt unter Schmerzen Ja zu seiner Welt.

Der Refrain in fröhlichem F-Dur kontrastiert dem nachdenklichen a-Moll der Strophen, die Strophenschlüsse leiten jeweils schön nach F-Dur hinüber. Das Lied sollte nicht schnell gesungen werden. Es ist Wochenlied am 14. Sonntag nach Trinitatis.

#### 70 *Mit dir, o Herr, die Grenzen überschreiten*

Das Lied des Straßburger Pfarrers Roger Trunk (1930-2013) kommt aus der Region, in der die Grenzen von Deutschland, Schweiz und Frankreich zusammenlaufen. Etliche seiner Lieder entstanden für grenzüberschreitende kirchliche Anlässe. Im Wochenlied am 17. Sonntag nach Trinitatis, dessen Predigttexte von Grenzüberschreitungen handeln, geht es im Anklang an das Psalmwort „Mit meinem Gott kann ich über Mauern springen“ (Ps 18,30) um die Mauern eines engen Herzens, um Versöhnung bei Streit. Der Kehrsvers aus Halleluja und der Übersetzung „Lobet den Herrn“ gibt dem Lied einen fröhlichen, entspannten Charakter.

#### 86 *Wenn das Brot, das wir teilen*

Das Lied entstand 1981 in Erfurt anlässlich des 750. Todestages der Elisabeth von Thüringen (1207-1231). Ihm liegt die Legende vom Rosenwunder der Elisabeth zugrunde, wonach sie gegen den ausdrücklichen Willen ihres Mannes in einem Korb verdeckt Brot zu den Armen bringt, ihrem Mann begegnet, von ihm zum Aufdecken des Korbs gezwungen wird und sich das Brot in Rosen gewandelt hatte. In dem Lied ist von vielerlei Wandlungen die Rede: Brot in Rose, Wort in Lied, der leidende Arme in Christus, Not in Freude, Schmerz in Hoffnung, was wir geben, empfangen wir, Tod in Leben. Der Kehrsvers wiederholt den Gedanken, dass Gott in der tätigen Liebe „schon jetzt“ präsent ist.

Claus Peter März (\* 1947), ehemals katholischer Professor für Neues Testament in Erfurt, hat zusammen mit Kurt Grahl (\* 1947), katholischer Kirchenmusiker in Leipzig, um die 200 Lieder geschrieben. „Wenn das Brot...“ ist wohl das bekannteste, am 13. Sonntag nach Trinitatis ist es eines der Wochenlieder.

### 93 *Wo Menschen sich vergessen*

Neben Zinzendorfs „Herz und Herz vereint zusammen“ ist am 22. Sonntag nach Trinitatis das Lied des katholischen Moralthologen Thomas Laubach (\* 1964) und des evangelischen Organisten und Cembalisten Christoph Lehmann (\* 1947) Wochenlied. Es wurde 1989 erstmals veröffentlicht. Die Strophen laufen von verschiedenen Ansatzpunkten aus kehrversartig darauf zu, dass im zwischenmenschlichen Frieden Himmel und Erde zusammenkommen – ein weihnachtliches Motiv. Wer von sich absehen, sich hingeben und Beziehungen stiften kann, bewegt sich auf der Erde in himmlischen Sphären.

### 101 *Allein aus Glauben*

Das Lied entstand für den EKD-Liederwettbewerb zum Reformationsgedenkjahr 2017 und buchstabiert die vier elementaren sola/solus-Formeln des reformatorischen Denkens, von denen eine die andere braucht und keine ausgelassen werden kann. Gleichzeitig wird deutlich, dass diese Formeln in einem Kontext stehen, ursprünglich sind die Formeln konfrontativ, gegen Werkgerechtigkeit, gegen römisches Verdienstdenken, gegen römische Ekklesiologie und Dogmenverbindlichkeit, gegen römische Heiligenverehrung gerichtet. Aus den ursprünglichen Fronten und Kampflinien sind im modernen Lied Schicksale geworden. Der moderne Mensch, der in der Fülle der neuzeitlichen Möglichkeiten („Flut“) und der emotionalen Fixierung darauf („Wut“) zu ertrinken droht, hat mit den Reformationsformeln eine Orientierung, die konzentriert, reduziert, klärt und vereinfacht.

### 102 *Allein deine Gnade genügt*

Das Lobpreislied von Martin J. Nystrom (\* 1956), Liedermacher und Lobpreisleiter aus den USA und von Kem Janz und Martin Petter ins Deutsche übertragen, lehnt sich an 2. Kor 12,9 an: „Lass dir an meiner Gnade genügen, denn meine Kraft vollendet sich in der Schwachheit.“ Ohne interpretatorische Anstrengung werden im Text die alten Kategorien des Blutes Jesu, das die Sünde der Menschen sühnt, verwendet.

### 103 *Amazing love*

Text und Musik stammen von Ryan Long, seit 1997 Mitarbeiter bei „Young Life“, einer inzwischen weltweiten christlichen Jugendorganisation mit Sitz in den USA, er lebt mit seiner Frau Carmen und drei Kindern in Knoxville.

Im ehomäßig reizvollen Wechsel von Männer- und Frauenstimmen ist die Rede von der erstaunlichen Liebe Gottes – „wie kann es sein, dass du für mich sterben würdest?“, von dem erstaunlichen Frieden, der die Angst nimmt, weil „mein Gott, meine Hilfe, immer nah ist“, vgl. Ps 27,9, von der erstaunlichen Sicht, weil Gott die Augen berührt, Blindheit aufhebt und so neue Hoffnung finden lässt. Der Kehrsvers besingt den süßen Klang der erstaunlichen Gnade Gottes, „ich komme und lege meine Lasten nieder.“

### 104 *Amen (Kanon)*

Walter Wiesli (\* 1930) ist katholischer Kirchenmusiker, der maßgeblich an der Herausgabe des 1998 eingeführten katholischen Gesangbuchs der deutschsprachigen Schweiz beteiligt war. Sein einfacher Kanon variiert die üblichen Amen-Gesänge im Gottesdienst, er kann mit entsprechender Begleitung z.B. auch eine Predigt beschließen.

### 105 *Atme in uns, heiliger Geist / Esprit de Dieu*

Dieses von Jean-Marc Morin aus der katholisch-charismatischen Gemeinschaft „Emmanuel“ in Paray-le-Monial in Frankreich stammende Pfingstlied aus den frühen 1980er-Jahren reiht sich ein in die große Reihe der Pfingstlieder, die nichts anderes sind als eine Bitte um das Kommen des Geistes Gottes, der uns wärmen, stärken, unsere Gedanken klären, unsere Emotionen orientieren möge und uns nicht zuletzt im Singen auf dem Weg der Einheit weiterbringen möge. Es sind Motive, die sich auch in mittelalterlichen Pfingstliedern finden (EG 125;

126). Zugrunde liegt ein Augustinus zugeschriebenes Gebet „Atme in mir, Heiliger Geist“, das Joh 20,22 aufgreift: der Auferstandene haucht die Jünger mit seinem Atem an. Die Übersetzung entstand 1985 in einer österreichischen Studentengruppe, die Paray besuchte. Thomas Csanády übersetzte den Liedtext zunächst ins Deutsche und Roger Ibounigg sorgte für eine singbare Gestalt. Über österreichische Beihefte zum Gotteslob wurde das Lied weiter bekannt, heute steht es im Stammteil des Gotteslob, Nr. 346.

#### 106 *Auf, Seele, Gott zu loben*

Dieses Lied gehört zu jenen neuen Wochenliedern, die nicht im Stammteil des EG stehen. Es ist eines der beiden Tageslieder am Erntedankfest. Die Musik stammt von Johann Steurlein, im 16. Jh. Bürgermeister in Meiningen und als Kirchenlied-Dichter und Komponist hervorgetreten (EG 59; 501; 602). Der Text von Martha Müller-Zitzke (1899-1972) wurde kurz nach dem 2. Weltkrieg veröffentlicht (EG 602). Es handelt sich um eine Nachdichtung des umfangreichen 104. Psalms, der die Schöpfung Gottes ausführlich lobpreist. Die im Psalm auch erwähnten erschreckenden Naturerfahrungen bleiben im Lied außen vor.

#### 107 *An dunklen, kalten Tagen*

Ein sehr schönes neues Adventslied! Claus Clausen ist Pfarrer im badischen Bad Kreuznach. Im Lied werden zunächst in zeitgenössischer Sprache und recht allgemein – in den klassischen Kirchenliedern ist das nicht anders – Sorgen und Ängste formuliert und jeweils am Strophenende in eine himmlische Perspektive gerückt. Dass es sich um ein Adventslied handelt, wird erst in der 5. Strophe mit den „Tannenkränzen“ deutlich. Die 6. Strophe mutet weihnachtlich an mit Anklängen an Jes 9,5 um mit dem Zitat eines klassischen Kirchenliedes, „Was Gott tut, das ist wohlgetan“ (EG 372), zu enden.

Ein echter Zugewinn ist die ursprünglich in f-Moll stehende Melodie von Christoph Georgii (\* 1977), seit 2008 Beauftragter der badischen Landeskirche für Populärmusik. Zuvor war er Kantor in Bad Kreuznach. Die teils großen Intervallsprünge eröffnen der Emotion des Liedes breite Bahn.

#### 108 *Blessed be Your Name*

Text und Melodie stammen von Matt Redman (\* 1974) und seiner Frau Beth aus England, die zu den bekanntesten Songwritern der internationalen Praise Music zählen. Das Lied entstand in den USA wenige Wochen nach dem 11. September 2001, auch wenn die beiden die Frage, ob das Lied auf ein bestimmtes Ereignis reagiert, ausdrücklich verneinen. Gleichwohl entsprang es dem Bedürfnis, in dieser Zeit materieller und seelischer Verwundungen in die Anbetungsmusik das Moment der Klage aufzunehmen, Menschen gerade in dunklen Zeiten zu stärken und zu sagen „Gesegnet sei sein Name“ (vgl. Ps 69,31; 72,19). Die Bridge ruft Hi 1,21 auf: „Der Herr hat's gegeben, der Herr hat's genommen, der Name des Herrn sei gelobt!“

Die Melodie, die in gleichen und ähnlichen Floskeln kreist, macht aus dem Lied eine Art charismatischen Rosenkranz.

#### 109 *Behüte, Herr, die ich dir anbefehle*

Das Lied von Lothar Zennetti (\* 1926), gesungen auf die für Bonhoeffers „Von guten Mächten“ da und dort bekannte Melodie des Ostberliner Kirchenmusikers Otto Abel (1905-1977; EG 65), ist eine schöne Fürbitte: in sehr persönlicher Weise werden Gott Menschen ans Herz gelegt, die für das eigene Leben wichtig sind. Es könnte im Gottesdienst zwischen Fürbitten und Vaterunser gesungen werden.

#### 110 *Christe, der du trägst die Sünd der Welt*

In leichter Variation des liturgischen Textes des „Christe, du Lamm Gottes“ („Sünd – Schuld – Schmerz“) und mit neuer Melodie legt der Schwäbisch Haller Kirchenmusiker Kurt Enßle

(\*1957) ein Agnus Dei vor. Es wäre denkbar, es in mehrfacher Wiederholung gemäß Luthers Vorschlag aus der Deutschen Messe 1526 als Musik zur Austeilung beim Abendmahl zu singen.

### 111 *Christus, Antlitz Gottes*

Eine weitere „Christe, du Lamm Gottes“-Variante aus dem Jahr 2008 und im Liederheft für den Bremer Kirchentag 2009 erstmals veröffentlicht stammt musikalisch von Jochen Arnold (\*1967). Die Melodie schreitet klassisch in Vierteln und wenigen übergebundenen Achteln ohne große Überraschungen voran. Soll ein neues „Christe, du Lamm Gottes“ zum Gemeindegesang werden, kann es nicht spektakulär sein. Arnold hat auch einen gegenüber dem liturgischen Originaltext leicht variierten Liedtext beigefügt.

Der erste Text für diesen liturgischen Gesang im Abendmahlsgottesdienst, „Christus, Antlitz Gottes“, stammt von der Oberhausener Pfarrerin Ilona Schmitz-Jeromin, die schon mehrfach durch Liedtexte hervortrat. Mit-Autorin ist Susanne Kayser, die als Journalistin beim ZDF tätig ist.

In dichter, biblisch gesättigter Sprache kommt zum Ausdruck, was im Abendmahl geschieht.

112 Con alegria lasst uns singen

113 Danke für die Sonne

114 Danke, Vater, für das Leben

115 Das Wasser der Erde

### 116 *Da wohnt ein Sehnen tief in uns*

Eugen Eckert (\* 1954), Mitglied der Band Habakuk, Studenten- und Stadionpfarrer in Frankfurt/M., hat das englische Lied „There is A Longing in Our Hearts“, das die englische Komponistin Anne Quigley 1973 zusammen mit der Melodie schrieb, 1986 ins Deutsche übertragen.

Sechs von neun Ergänzungsbüchern zum EG enthalten es, auch der Rottenburger Eigenteil des „Gotteslob“ (GL 846). Nun steht es auch hier zur Verfügung. Wer von „Bewahre uns, Gott“ (EG 171) vielleicht ein bisschen genug hat, hat hier eine schöne Alternative. Es ist etwas sentimental, aber das gefällt ja vielen.

Das Lied ist eines der beiden Wochenlieder am 19. Sonntag nach Trinitatis. Es könnte aber auch ein Adventslied sein.

117 Demos gracias

118 Der Herr segne dich

119 Der mich atmen lässt

120 Der Tod hat nicht das letzte Wort

### 121 *Die Himmel erzählen die Ehre Gottes*

Seit 2009 wird beim Kirchentag das Kehrverslied des damaligen Kirchentagspastors Jan Jansen (\* 1963) in der Vertonung von Fritz Baltruweit (\* 1955) gesungen, das Motive aus Ps 19 aufnimmt und frei umsetzt. Man kann den Kehrvers zunächst vom Chor, die Strophen von der Gemeinde singen lassen, bis mit der Zeit auch die Gemeinde in den einfachen 4stimmigen Satz hineinwächst, oder die Strophen singen Teile der Gemeinde, den Kehrvers stets alle zusammen.

122 *Du bist der Weg und die Wahrheit und das Leben*

Das Lied von Christoph Zehendner (\*1961) und Johannes Nitsch (1953-2002) ist im neuen Wochenliedplan eines der beiden Lieder für den Neujahrstag. Es richtet in seinem Refrain am Beginn des Jahres, wenn Wege neu beginnen, wiederholt den Blick auf den, der selbst der Weg ist (Joh 14,6). In den Strophen werden etliche weitere Ich-bin-Worte aus dem Johannes-evangelium genannt, Jesus das Brot (Joh 6,35), die Tür (Joh 10,9), der gute Hirte (Joh 10,11), der Weinstock (15,5).

Das Lied steht bereits im württembergischen Gesangbuch-Regionalteil (EG 619), ist aber nicht in allen anderen Regionalteilen enthalten. Man kann den Kehrsvers stets von der ganzen Gemeinde singen lassen, die Strophen von Teilgruppen.

123 Du bist mein Zufluchtsort (Kanon)

124 Du bist ein wunderbarer Hirt

125 Du bist heilig, du bringst Heil

126 Du hast alles gut gemacht (Kanon)

127 Du für mich, wie so groß ist die Liebe

128 Du lässt uns nicht ins Leere laufen

129 Du, Gott, stützt mich (Kanon)

130 Du siehst mich

131 Ein Leben, gegeben

132 Ein Ton trifft mein Leben

133 Einfach spitze, dass du da bist

134 Erinnere uns an den Anfang

135 Es gibt Leben (Kanon)

136 Fürchte dich nicht

137 *Finden wir Verschiedene zusammen*

Die Melodie von Andrew Lloyd Webber ist der Abendmahlsszene des Musicals „Jesus Christ Superstar – The Last Supper“ (1970) entnommen. Es gibt mit dieser Melodie bereits das Abendmahlslied „Nimm, o Gott, die Gaben, die wir bringen“, das sich im Gotteslob (GL 188) findet. Der Liedtext des Eislinger Gemeindepfarrers Frieder Dehlinger aus dem Jahr 2017 beschreibt thematisiert das Abendmahl ausgreifender: es ist nicht die Versammlung der einander Sympathischen, die Einheit der Abendmahlsgemeinde liegt nicht in der Befindlichkeit ihrer Mitglieder, sondern im Vollzug dessen, was Jesus aufgetragen hat.

138 Geh mit Gott

139 Geh unter der Gnade

140    Gemeinsam auf dem Weg

141    *Gelobt sei deine Treu*

Gerhard Fritzsche (1911-1944) war in Kirchenkampfzeiten Diakon mit Schwerpunkt Jugendarbeit in Kamenz und Dresden-Leuben, das Singen der Bekennenden Kirche hat er mit zahlreichen Liedern bereichert. Wie „All Morgen ist ganz frisch und neu“ setzt sein Morgenlied an Klgl 3,23 an. Die Klagelieder entstanden nach der Zerstörung Jerusalems durch die Babylonier 586 v. Chr., und wenige Jahre nach der Entstehung von Fritzsches Lied lagen zahllose deutsche Städte in Trümmern. In Zeiten existentieller Krisen und Verunsicherungen sich der Treue und Liebe Gottes in den elementaren Lebensvollzügen des Alltags zu versichern öffnet das Lied den Blick. Nun ist es Wochenlied am 16. Sonntag nach Trinitatis. Die Melodie stammt von Johannes Petzold (1912-1985), der seit den 1930er-Jahren viele Kirchenlied-Melodien schrieb, u.a. jene zu Jochen Kleppers „Die Nacht ist vorgedrungen“.

142    Gnädiger Gott, lass dein Angesicht leuchten

143    Gott, der Herr, tut an mir große Wunder

144    Gott, erbarme dich. Höre unser Klagen

145    Gott, wir vertraun dir diesen Menschen an

146    Gottes Segen behüte dich nun

149    Gottes Wort ist wie Licht in der Nacht (Kanon)

148    Halleluja – Celtic Halleluja

149    Halleluja, Salvation and Glory

150    Haschivenu (Kanon)

151    Herr, deine Gnade, sie fällt auf mein Leben

152    Herr, wohin sonst sollten wir gehen

153    Heute sagt Gott „Ja“ zu dir

154    *How long we will sing / Until all are fed*

T Tommy Brown, Bryan McFatland; M Bryan McFatland

Der Refrain: „Bis alle satt sind, schreien wir. / Bis alle auf der Erde Brot haben. / Wie der Eine, der uns alle liebt ... / Wir dienen, bis alle gefüttert sind.“

“Bis das Brot für alle reicht – so lange werden wir keine Ruhe geben und uns mit aller Kraft für Gerechtigkeit einsetzen, für das Recht auf Nahrung, für das Recht, in Würde zu leben. So wie unser Gott, der alle Menschen liebt, jeden und jede von uns, tun wir alles und geben nicht eher Ruhe – bis das Brot für alle reicht“

Ein Protestlied gegen den Skandal des Hungers in der Welt, das auf der Vollversammlung des Weltkirchenrates 2013 in Busan gesungen wurde.

Eine schöne Melodie im Stil des britischen Volkslieds.

155    *Ich bin das Brot, lade euch ein*

Das neue Tageslied am Gründonnerstag, im württembergischen Gesangbuch-Regionalteil bereits enthalten (EG 587), steht inzwischen in den meisten landeskirchlichen Ergänzungsheften zum EG. Clemens Bittlinger (\* 1959) schrieb den Text, David Plüss (\* 1957) die Musik. Die Gemeinde übernimmt, wenn sie das Lied singt, in der Abendmahls-Szene, die Rolle bzw. Stimme Jesu selbst. Der chorische Refrain mit Kyrie -, Christe -, Kyrie eleison, will textlich auf's erste nicht so recht passen, erschließt sich aber, wenn er neu wie in der Antike als Gruß an den gegenwärtigen Herrn verstanden wird.

156 Ich rede und fühle mich wichtig

157 Ich frag mich manchmal: Bist DU!, Gott?

158 *Ich sage ja zu dem, der mich erschuf*

Text und Melodie dieses Liedes stammen von Okko Herlyn (\* 1946). Der Autor war nach vielen Jahren im Pfarramt bis 2011 Professor an der Evangelischen Fachhochschule in Bochum, an der Universität Dozent für Praktische Theologie. Herlyn ist auch als Kabarettist unterwegs, es gibt etliche Liedtexte von ihm. Wann das Lied genau entstand, kann ich nicht sagen, es stand in den freiTÖNEN, dem Liederbuch zum Kirchentag letztes Jahr und ist jedenfalls das jüngste der neuen Wochenlieder, und ist vorgesehen für den 6. Sonntag nach Trinitatis.

159 *Ich seh empor zu den Bergen*

M Andreas Lettau 2009

Ute Passarge ist Journalistin in Celle, seit 1994 tritt sie als Liedautorin hervor, häufig für Kirchentage. Sie gehört zur Textautoren- und Komponistengruppe TAKT, die Hartmut Handt leitet, der uns schon begegnet ist. Ihre Nachdichtung des 121. Psalms von 2009 steht auch im Rottenburger Eigenteil des katholischen „Gotteslob“ (GL RS 847).

Ein Melodieanfang, der nicht die eingefahrenen Wege geht!

160 *In Christus gilt nicht Ost noch West*

Der Ökumene-Klassiker ist eines der Wochenlieder am 3. Sonntag nach Epiphania. Der bayrische Pfarrer Friedrich Hofmann (1910-1998) übertrug den Liedtext des freien Schriftstellers John Oxenham (1852-1941) aus Manchester. Der ökumenische Grundgedanke, dass die Einheit der Kirche weder in ästhetischer, sprachlicher, noch in sonstwie kultureller Prägung, sondern dies alles unterlaufend-überwindend allein in der glaubenden Beziehung zu Christus, insbesondere aber im Geben und Empfangen in der Mahlfeier liegt, kommt hier schön zum Ausdruck.

Im anglikanischen Gesangbuch haben Melodien oft Namen. Diese hier stammt vom William Croft (1678-1727), einstens Organist und Chordirektor an der Westminster-Abbey in London und heißt „St. Anne“. Auch der 4stimmige hymnische Satz stammt von ihm.

161 *Ich verlass dich nicht*

TM Tabea Hartmann, eine junge württembergische Pfarrerin, tätig in Pleidelsheim im Kirchenbezirk Marbach am Neckar.

Das Lied eröffnet das „Liederbuch“ des Evangelischen Jugendwerkes und ist eines der ganz seltenen katabatischen Lieder im Popbereich. Der Text fußt auf einem Gottesspruch an Josua (Jos 1,5).

162 In Christus hat sich der Himmel geerdet (Kanon)

163 In Christus ist mein ganzer Halt



164 *In einer fernen Zeit*

Das Lied hat 2010 im Passionsliederwettbewerb in Kurhessen-Waldeck den ersten Platz belegt. Im neuen Wochenliedplan steht es am Karfreitag neben „O Haupt voll Blut und Wunden“.

Der Text stammt von dem in der christlichen Publizistik tätigen Otmar Schulz (\* 1938), bekannt als Übersetzer von „O komm, o komm, du Morgenstern“ (EG 19). Seine jüngste Distanzierung von manchen traditionellen Glaubensinhalten und manchen seiner Lieder hindert nicht, sie unbeschadet dessen zu singen. Die Melodie ist von Andreas Brunion, Kantor in Neustadt/Holstein in der Lübecker Bucht.

Das Passionsgeschehen wird in der Eingangsformulierung zwar „in einer fernen Zeit“ verortet, jedoch werden in der Sprachgestaltung die Zeiten sofort übersprungen: die Passion wird im Präsens erzählt, also präsentiert. Die Schlussstrophe richtet den Blick in die Zukunft.

165 Jesus, du guter Hirt

166 Kennt unser Denken

167 Keinen Tag soll es geben

168 Kostbar war der Moment

169 *Komm und lobe den Herrn / 10.000 Gründe*

Text und Musik dieses Liedes stammen von Matt Redman und Jonas Myrin, die deutsche Fassung von David Hanheiser und David Schnitter. Matt Redman (\* 1974) ist einer der bekanntesten songwriter im Bereich der praise music. Wie einstens „Welch ein Freund ist unser Jesus“ ist das Lied weltweit bekannt.

Jonas Myrin (\* 1982) ist ein schwedischer Musiker, der – lt. wikipedia – songs für Shakira, Madonna und Björk geschrieben hat. 2011 war er für einen Grammy nominiert. Seit 2000 ist er Lobpreisleiter bei Hillsong in London, dieser in Sydney/Australien wurzelnden und zur charismatischen Bewegung gehörenden Megachurch. Das Lied zählt zu den am meisten gesungenen in diesem Bereich.

Bei der Frage, ob es von den neueren Lobpreisliedern solche gibt, die sich mit der ganzen Gemeinde zu lernen lohnen, auch wenn sie bisher nicht von der praise music berührt ist, kann dieses Lied ohne Umschweife genannt werden. Es eignet sich bestens zur Bildung einer Ökumene der Milieus. Man muss es langsam singen.

170 *Kreuz, auf das ich schaue*

Auch in seinem Passionslied will Eckart Bücken (\* 1943), der nach vielen Jahren in der Jugendarbeit und als Diakon und Chorleiter als Autor und Herausgeber in der Lüneburger Heide lebt, ohne konservativ-biblische Worthülsen Zugang zu christlichen Themen und Inhalten schaffen. Hier wird ohne weitläufige Theologie mit einfachen Worten der Blick auf das Kreuz Christi als Zeichen der Nähe Gottes, der Hoffnung und Zuversicht gerichtet.

Die schlichte Melodie stammt von dem ostdeutschen Kirchenmusiker Lothar Graap (\* 1933), der lange Jahre das kirchenmusikalische Leben in Cottbus geprägt und viele Kompositionen für den Gottesdienst vorgelegt hat.

171 Kyrie eleison – Kyrie-Lied

172 *Lass uns in deinem Namen, Herr*

Dieses frühe neue Lied von Kurt Rommel (1926-2011) aus den 1960er-Jahren ist eines der Wochenlieder am 8. Sonntag nach Trinitatis. Für einen der neuen Kino-Gottesdienste in Stuttgart-Bad Cannstatt schrieb Rommel zunächst lediglich die 1. Strophe, die mit der schnell

lernbaren Melodie zwischen den Fürbitten gesungen wurde und sich so rasch verbreitete. Später schrieb Rommel noch drei weitere Strophen rund um Liebe und Wahrheit, Hoffnung, Glauben (vgl. 1. Kor 13,13) aus der Einsicht, dass Liebe und Wahrheit zusammengehören (vgl. Eph 4,15). Die Zuspitzung auf das Handeln des Menschen kommt aus der Absicht, einen Missbrauch des Gebets als Abschieben von Verantwortung zu verhindern.

173 Lass uns den Weg der Gerechtigkeit gehn

174 Latino-Halleluja

175 Lege deine Sorgen nieder

176 Liebe ist Leben

177 *Manchmal, wenn ich mit dir reden will*

Hella Heizmann (1951-2009) war Sängerin, Gesangspädagogin und Liedermacherin, lange Jahre aktiv im Missionswerk „Jugend für Christus“, ihre Lieder werden in Lobpreis- und Anbetungsgottesdiensten viel gesungen. Dieses Lied stammt aus dem Jahr 1995. Es hat Kinder im Blick, die anfangen, über Gott Fragen zu stellen.

178 *Meine engen Grenzen*

Das in einigen EG-Regionalteilen und inzwischen in den meisten EG-Ergänzungsheften enthaltene Beichtlied stammt von Eugen Eckert (\* 1954; s. zu Nr. 116) und Winfried Heurich (\* 1940). Den Text schrieb Eckert in einer Zeit permanenter Grenzerfahrungen, als er als Sozialarbeiter in einem Wohnheim für Mädchen aus schweren Familienverhältnissen arbeitete und er, wie er erzählt, mit seinem Latein oft am Ende war, er den Suizid eines Mädchens nicht verhindern konnte, belogen, bestohlen und bedroht wurde. Im Lied liegt das Zutrauen, dass Gott die Grenzsituationen, aus denen mit eigenen Kräften nicht herauszukommen ist, wandeln kann. Die Melodie, die der Frankfurter Kirchenmusiker Winfried Heurich, schrieb, der Eckert beim Volleyballspiel kennengelernt hatte, legt ihren Höhepunkt durch alle Strophen auf eben diese Wandlungsbitte. Das Lied ist eines der Wochenlieder am 11. Sonntag nach Trinitatis.

179 Mein Suchen, mein Fragen

180 Meine Hoffnung und meine Freude

181 *Menschen gehen zu Gott in ihrer Not*

Das Gedicht „Christen und Heiden“, das Dietrich Bonhoeffer (1906-1945) in der Haft geschrieben hatte, wurde 1993 vom bedeutenden zeitgenössischen Komponisten Dieter Schnebel (1930-2018) für den württembergischen Gesangbuchregionalteil (EG 547) vertont. Im neuen Wochenliedplan ist eines der beiden Lieder für den auch im Kirchenjahr neuen Tag des Gedenkens an die Opfer des Nationalsozialismus am 27. Januar geworden.

Wer das Lied singt, durchläuft in den drei Strophen eine heilsame Wandlung des Gottesbildes vom allmächtigen Gott für die Rand- und Notsituationen des eigenen Lebens (Str. 1) über den Blick für die Notsituation Gottes, die sich in den Notsituationen seiner Menschen heute fortsetzt (Str. 2) bis zur Heilung der Not aller im Kreuzestod Jesu und in allgemeiner Vergebung (Str. 3). Wie der Text braucht auch die Melodie etwas Zeit und Wiederholung, um im Ohr heimisch zu werden.

182 *Mit dir, Maria, singen wir*

Eugen Eckert (s. zu Nr. 116) hat dieses Lied 1994 nach einer französischen Vorlage aus Chartres gestaltet. Es ist eine jubelnde Paraphrase des Magnificat, die in der für Evangelische ungewohnten Anrede an Maria in ihr Lied einstimmt. Wir gehen damit im Singen bewusst in die spirituelle Gemeinschaft der Heiligen, die wir ansonsten eher bewusstlos im 3. Artikel des Glaubensbekenntnisses bekennen. Luther konnte über den Glauben Marias in höchsten Tönen sprechen. Frömmigkeitsprägungen und Dogmatik haben aus der Marienverehrung ein konfessionelles Trennungsmerkmal gemacht. Das Lied ist ein Instrument der Annäherung, der Glaube braucht Töne, die uns singen lassen, was wir noch nicht sagen können.

Die hochaufschwingende, ansteckende Melodie stammt von dem französischen Liedermacher Jean-Claude Gianadda (\* 1944). Er wird in Frankreich der „Troubadour Gottes“ genannt und hat über 900 Lieder geschrieben.

Dieses ökumenische Marienlied steht im Rottenburg/Freiburger Eigenteil des Gotteslobs (Nr. 887). Es ist in unserem Wochenliedplan eines der beiden Lieder für den Tag der Ankündigung der Geburt des Herrn am 25. März.

183 Nächstes Jahr, du wirst sehn

184 *Now go in peace (Kanon)*

T Michael Mair 1998; M JUNKANDOO

Der Kanon kommt ursprünglich aus der schottischen Kirche, ging von dort ein in das Liederbuch der Ökumenischen Versammlung 2013 in Busan. Der frühere LKMD Bernhard Reich hat das von dort mit- und in der Liederkommission eingebracht. Ein schwung- und klangvolles Stück Musik für Gemeinden, das einen versierten Leiter braucht.

185 *Nun öffnet Abschied seine leeren Räume*

T Jürgen Henkys 2009, nach dem norwegischen „Nå åpner savnet sine øde vidder“ von Svein Ellingsen 1973; M Nina Broms Löfman (1982), eine dänische Komponistin.

Svein Ellingsen steht im EG mit dem Tauflied „Voller Freude über dieses Wunder“ (212) und dem Lied nach der Genesung „Herr, du hast mich angerührt“ (383). Ich glaube, das wären so Beispiele für Entdeckungen, die man künftig noch machen kann.

Ein tiefgegründetes Seelsorgelied, das z.B. ein Chor einer Trauerfamilie singen kann.

186 Ob ich sitze oder stehe

187 Peace Child

188 Santo, santo, santo

189 Sei behütet auf deinen Wegen

190 Schenke mir, Gott, ein hörendes Herz

191 Show me, Lord

192 *Stimme, die Stein zerbricht*

Das Kirchenlied „Röst genom sten och järn“ des bedeutenden schwedischen Kirchenlieddichters Anders Frostenson (1906-2006) aus dem Jahr 1971 hat Jürgen Henkys (1929-2015) 1990 im Deutschen nachgedichtet; die Melodie stammt von dem Osloer Organisten Trond Kverno (\* 1945). Es ist Wochenlied am 4. Sonntag vor der Passionszeit.

„Ich bin's“ ist ein Zitat aus Mk 6,50; Mt 14,27, Jesu Stimme auf dem Wasser, während die Jünger nächtens im Boot Angst haben. Das Lied nimmt die ambivalenten Lebens- und Gotteserfahrungen der Neuzeit tiefgründig auf. Es könnte auch ein Osterlied sein, entfaltet eine

geheimnisvolle Aura, die vielerlei Zugänge und Assoziationen ermöglicht. Die Stimme Jesu mit den „Ich bin’s“-Worten lindert Angst. Nach diesem Trost kommt es nach wie vor zu Situationen der Leere, wie die 4. Strophe sagt, aber mit den „Ich bin’s“-Worten im Ohr ist niemand allein.

193 *Solang wir Atem holen*

T Jürgen Henkys 2010 nach dem holländischen Original von Sytze de Vries 1985; M Llangloffan (Wales). Im englischsprachigen Bereich haben Melodien manchmal Eigennamen, „Llangloffan“ ist der Name für eine walisische Volksliedmelodie, die hier nun zu uns kommt. Ein nachdenkliches, „selbstreferentielles“, d.h. selbstbezügliches Lied für den Sonntag Kantate. Im Singen sprechen wir aus, was beim Singen passiert. Kostenlose Begleitmaterialien auf der Seite des AfK.

194 So viele Rätsel

195 Stay with me

196 *Tief im Schoß meiner Mutter gewoben*

Jürgen Henkys nach dem holländischen „In de schoot von mijn moeder geweven“ von Sytze de Vries (1995); M Willem Vogel (1920-2010), Komponist und langjähriger Kantor und Organist in Amsterdam.

Ps 139,13-16 liegt zugrunde. Ein wunderbarer Liedtext über das Geschenk des Singens und des Liedes, das ungelernt von unseren Lippen kommt, weil es schon immer, längst bevor wir leben, da ist.

197 Unser Gott ist heilig

198 Unser Gott hat uns geschaffen (Credo)

199 Vergib, Vater, vergib

200 Vergiss die Gastfreundschaft nicht (Kanon)

201 Du bist du

202 *Verleih uns Frieden gnädiglich*

Martin Luthers Friedensbitte (EG 421) aus der Zeit der Bedrohung durch die Türken (1529) und in zahlreichen Gottesdiensten fest verankert hat durch Matthias Nagel (\* \*\*\*) eine neue Melodie erhalten. In dieser Version enthalten das Lied Nagel hat Luthers Text ergänzt durch \*\*\*

203 Verraten, verspottet

204 *Maranatha*

Ein weiteres, musikalisch wie textlich prägnantes Beispiel aus dem kurhessischen Passionsliederwettbewerb 2010 mit dem Text von Hartmut Handt und der Melodie von Christoph Georgii. Das Lied benennt Gewöhnung und Selbstverständlichkeit des Leidens Christi durch bildende Kunst und musikalische Darstellung, lässt mit dem regelmäßigen „vielleicht“ die Gewissheiten herkömmlicher Passionslieder hinter sich und öffnet so für den Anruf im Refrain: Herr, komm bald! Vielleicht ist das zunächst ein Chorlied, die vielen gleichen Töne erinnern an einen Rap. Der Kehrsvers ist aber schnell gemeinsingfähig.

Auf der web-Seite des Amts für Kirchenmusik, Stuttgart gibt Begleitmaterialien zum kostenlosen download.

Hartmut Handt (\* 1940) ist methodistischer Pfarrer und Liederdichter. Er leitet die Autoren- und Komponistengruppe TAKT, die sich regelmäßig trifft, um neue Lieder zu schreiben und zu diskutieren. Das methodistische Gesangbuch enthält zahlreiche Lieder von ihm.

Christoph Georgii ist Populärmusikbeauftragter der badischen Landeskirche.

205 Vom Anfang bis zum Ende

206 *Vom Hörensagen hatt ich dich vernommen*

Peter Bubmann in MuK 2/2016:

Beim Heidelberger Liederwettbewerb „gott wagen“ 2012 kam dieses Lied auf den 2. Platz. T Angelika Nemeč, Theologin. Wo kann man noch mehr über sie erfahren? Gott entzieht sich der Verfügbarkeit. Hiob! Ex 3,6. 2. Strophe nimmt atl.-spätweisheitliche Anthropologie auf, vgl. Ps 90,5.6; 103,15; Coh 3. Mensch als Hauch, der - Str. 3 – Gott den Segen abringt, vgl. Gen 32,23-31. 4 Strophe implizit christologisch. Berührung Joh 20,17. Dein Dunkel = Tod Gottes, wie Bubmann schreibt?

M Jan Wilke (\* 1908 in Darmstadt), u.a. A-Kirchenmusik-studium in Heidelberg, seit 2017 dortselbst Lehrbeauftragter für Chorleitung. Seine Melodie ist einprägsam mit Anklängen an EG 65; 221.

207 Vorbei sind die Tränen

208 Warum leiden so viele Menschen

209 Wasser des Lebens, Worte des Himmels

210 Wenn die Armen, was sie haben, noch verteilen

211 When you will

212 Wenn ein Mensch auf Gott (Kanon)

213 Wenn Glaube bei uns einzieht

214 *When you walk / You'll never walk alone*

Der Text dieses Liedes stammt von dem US-amerikanischen Musicalproduzenten Oscar Hammerstein (1895-1960), die Melodie von dem Musical-Komponisten Richard Rogers (1902-1979). Das Lied gehört in das Finale des 1945 uraufgeführten Broadway-Musicals „Carousel“ und wurde 1963 gecovered von der Band Garry & the Pacemakers. Davon und von der Stadt Liverpool ausgehend wurde es der absolute Hit in den Fußballstadien. Das neue evangelische Soldatengesangbuch Lebensrhythmen (2013) hat es erstmals in ein christliches Gesangbuch aufgenommen. Es kein explizit religiöses Lied, implizit aber sehr wohl, ein Beispiel für eine offene Religiosität, bei der man die Frage, wer sagt „You'll never walk alone“? – „Du wirst nie alleine gehen“?, mit jeweiligem Recht unterschiedlich beantworten kann. Es kann nämlich sogar, wie in Jos 1,5 auch Gott selbst sein. Das Lied muss im Stehen und sehr langsam gesungen werden.

215 Wie sollen wir es fassen

216 *Wir feiern deine Himmelfahrt*

Das bisher nur im bayrischen Gesangbuch-Regionalteil stehende Himmelfahrtslied (dort EG 561) wurde im neuen Wochenliedplan zu einem der Tageslieder für Himmelfahrt. Von Detlev Block (\* 1934) gibt es zahlreiche Liedtexte in zugänglicher Sprache, die auf bekannte Kirchenliedmelodien gesungen werden können. Die auf „Sei Lob und Ehr dem höchsten Gut“ (EG 326) zu singenden Strophen sind – in Gebetsform – eine gereimte Predigt über die christliche Form der Ausübung von Macht. Auch Gegensatz und Zusammengehörigkeit von Himmel und Erde wird tiefsinnig reflektiert, u.a. in Aufnahme eines Wortes des Zürcher Systematikers Gerhard Ebeling (1912-2001), s. Zwischentext im württembergischen EG, S. 270.

217 *Wir gehn hinauf nach Jerusalem*

Dieses Passions-Lied ist eines der beiden neuen Wochenlieder am Sonntag Estomihi und stand bisher nur im hessischen EG-Regionalteil (dort EG 545). Karl-Ludwig Voss (\* 1940) war jahrelang Pfarrer in Helsingborg/Schweden und hat – um 1970 wohl dort – das 1906 erstmals erschienene Lied „Se, vi går upp till Jerusalem“ des schwedischen Pfarrers Paul Nilsson (1866-1951), heute im „Den svenska Psalmboken“ Nr. 135, ins Deutsche übertragen. Im aktuellen schwedischen Gesangbuch ist Nilsson mit acht Liedern vertreten.

Biblischer Ausgangspunkt ist der Wochenspruch Lk 18,31: Seht, wir gehen hinauf nach Jerusalem und es wird alles vollendet werden, was geschrieben ist durch die Propheten von dem Menschensohn. Die weiteren Strophen nehmen die Singenden hinein in die Gemeinschaft derer, die mit Jesus „hinauf nach Jerusalem“, d.h. heute konkret: in „Leiden und Ohnmacht unserer Welt“ hineingehen, um eben dort Christus zu finden.

Im schwedischen Gesangbuch wird Dänemark als Herkunft der Volkslied-Melodie vermutet. Enthalten ist sie bereits im sog. „Arebos“-Psalter von 1627

218 *Wir sind hier zusammen in Jesu Namen (Kanon)*

219 *Wir stehen im Morgen*

Aus der Zusammenarbeit des aus Funk und Fernsehen bekannten württembergischen Pfarrers Jörg Zink (1922-2016) mit dem Flötisten Hans-Jürgen Hufeisen (\* 1954) stammt das neue, Osterlied, das zum Wochenlied am Ostersonntag avancierte. Österlicher Tanz und Reigen, von denen im Text die Rede ist, werden schwungvoll umgesetzt. Der Tod wird angeredet, er hat ausgespielt, jetzt spielen und tanzen die von Angst Befreiten.

220 *Wir wollen aufstehn, aufeinander zugehn*

221 *Wo ich auch stehe, du warst schon da*

222 *Wort, das die Seele speist*

223 *Wort des Propheten*

224 *Wo Drachen fliegen*